Lösungsvorschläge

Lernprojekt

Schülerindividuelle Lösungen

LT 1

* Einstieg
  + 1. siehe H5P-Video
* Arbeitsauftrag
  + 1., 2., 3.:

1. Architektur:

- Expressionistische Architektur: Verwendung von geometrischen Formen und ungewöhnlichen Materialien

- Bauhaus-Bewegung: Fokus auf Funktionalität, Einfachheit und industrieller Ästhetik

- Moderne Großstadtbauten: Wolkenkratzer, Bahnhöfe, Einkaufszentren prägen das Stadtbild

- Avantgarde-Architekten wie Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe beeinflussen die Gestaltung

2. Film:

- Blütezeit des deutschen Expressionismus im Film

- Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ und „Metropolis“ prägen das Genre

- Verwendung von Licht und Schatten, expressionistische Kulissen und verzerrte Perspektiven

- Etablierung von Filmregisseuren wie Fritz Lang und F. W. Murnau

3. Musik und Tanz:

- Aufkommen neuer Musikrichtungen wie Jazz und Tanzmusik

- Tanzstile wie der Charleston und der Foxtrott werden populär

- Entstehung des „Neuen Bauhaus-Tanzes“ durch Rudolf von Laban und Mary Wigman

- Künstler wie Kurt Weill und Bertolt Brecht revolutionieren das Musiktheater mit Werken wie „Die Dreigroschenoper“

4. Literatur:

- Blütezeit der literarischen Moderne mit Autoren wie Thomas Mann, Franz Kafka und Hermann Hesse

- Entstehung des „Neuen Sachlichkeitsstils“ in der Literatur

- Expressionistische Dichtung, die sich durch Emotion und Experimentierfreude auszeichnet

- Bücher wie „Der Zauberberg“, „Die Verwandlung“ und „Steppenwolf“ prägen die Zeit

5. Kleidung und Mode:

- Aufkommen neuer Modestile, die von der Avantgarde und dem Film inspiriert sind

- Verbreitung von kurzen Röcken, flachen Schuhen und bequemerer Kleidung für Frauen

- Männermode wird von locker sitzenden Anzügen und breitkrempigen Hüten dominiert

- Künstlerinnen wie Sonia Delaunay und Coco Chanel prägen die Modewelt

6. Sport und Freizeitgestaltung:

- Zunehmende Popularität von Sportarten wie Fußball, Boxen und Tennis

- Entstehung von Massenveranstaltungen wie Fußballmeisterschaften und Boxkämpfen

- Aufkommen von Freizeitparks und Vergnügungsparks in Städten

- Entwicklung von modernen Sportvereinen und -organisationen

7. Wissenschaft:

- Fortschritte in Bereichen wie Physik, Chemie und Medizin

- Entdeckung der Quantenmechanik und Relativitätstheorie

- Bedeutende Wissenschaftler wie Albert Einstein und Max Planck prägen die Zeit

- Zunehmende Verbreitung von wissenschaftlichen Publikationen und Forschungseinrichtungen

8. Luftfahrt und Verkehr:

- Aufstieg der Luftfahrtindustrie und Entwicklung von Flugzeugen

- Zunehmende Verbreitung von Automobilen und Straßenbahnen

- Entstehung von Flugshows und Luftrennen als beliebte Freizeitaktivitäten

- Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in Städten, insbesondere in Berlin

LS 1.1

* Einstieg
  + 1. Aufsicht der Kinder durch Kindermädchen, Modetrends, Tänze, Malerei, Abende in Lokalen
  + 2. schülerindividuelle Lösungen
  + 3. Gelungene Interviewfragen:

1. Klärung von Informationen: Gut formulierte Fragen können helfen, Unklarheiten zu beseitigen und Informationen zu klären, indem sie den Interviewpartner dazu bringen, spezifische Details oder Erklärungen zu geben.

2. Ermöglichen von Vertiefung und Exploration: Durch gezielte Fragen können Interviewer tiefgreifende Einblicke in ein Thema erhalten und verschiedene Aspekte ausloten, die möglicherweise nicht offensichtlich sind. Dies fördert eine eingehende Untersuchung und ein besseres Verständnis des Themas.

3. Förderung von Offenheit und Ehrlichkeit: Gut formulierte Fragen können ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Interviewer und dem Interviewpartner aufbauen und eine offene und ehrliche Kommunikation erleichtern, was zu einer tieferen und authentischeren Interaktion führt.

4. Effektive Navigation durch das Interview: Gelungene Fragen helfen dabei, das Interview auf Kurs zu halten und sicherzustellen, dass relevante Themen abgedeckt werden, ohne dabei zu sehr abzuschweifen oder wichtige Punkte zu übersehen.

5. Anpassung an den Interviewpartner: Indem sie sich an die Persönlichkeit, den Hintergrund und die Erfahrungen des Interviewpartners anpassen, können gelungene Fragen eine angemessene und respektvolle Interaktion fördern und sicherstellen, dass sich der Interviewpartner wohlfühlt und sein volles Potenzial ausschöpfen kann.

6. Generierung neuer Erkenntnisse: Gut durchdachte Fragen können neue Perspektiven auf ein Thema eröffnen und dem Interviewpartner helfen, über seine eigenen Gedanken und Erfahrungen nachzudenken, was zu neuen Erkenntnissen führen kann, die sowohl für den Interviewer als auch für den Interviewpartner wertvoll sind.

* + 4. Zeitzeugen-Interviews diskutieren:

Pro:

1. Authentische Perspektiven: Zeitzeugen-Interviews bieten authentische Einblicke in vergangene Ereignisse, da sie die persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen von Menschen dokumentieren, die diese Ereignisse aus erster Hand erlebt haben.

2. Ergänzung zu schriftlichen Quellen: Sie ergänzen schriftliche Quellen, indem sie zusätzliche Details, Emotionen und Nuancen liefern, die in schriftlichen Quellen möglicherweise nicht vorhanden sind. Dies ermöglicht es Historikern, ein umfassenderes Bild der Geschichte zu erhalten.

3. Berücksichtigung individueller Erfahrungen: Zeitzeugen-Interviews berücksichtigen individuelle Erfahrungen und Perspektiven, die in schriftlichen Quellen möglicherweise nicht ausreichend vertreten sind. Sie ermöglichen es Historikern, die Vielfalt der Erfahrungen innerhalb einer bestimmten Zeitperiode oder Ereignis zu verstehen.

4. Korrektur von Geschichtsmythen: Sie können dazu beitragen, Geschichtsmythen oder falsche Darstellungen zu korrigieren, indem sie die tatsächlichen Erfahrungen und Erinnerungen der Menschen dokumentieren, die an den Ereignissen beteiligt waren.

5. Bewahrung von Erinnerungen: Zeitzeugen-Interviews tragen dazu bei, Erinnerungen an vergangene Ereignisse lebendig zu erhalten und sicherzustellen, dass sie für zukünftige Generationen zugänglich sind. Sie ermöglichen es, Erfahrungen und Geschichten zu bewahren, die sonst möglicherweise verloren gehen würden.

Contra:

1. Verzerrte Erinnerungen: Die Erinnerungen von Zeitzeugen können im Laufe der Zeit verzerrt oder verfälscht werden, was die Zuverlässigkeit ihrer Aussagen beeinträchtigen kann.

2. Subjektivität und Voreingenommenheit: Zeitzeugen können ihre Erfahrungen subjektiv wahrnehmen und interpretieren, was zu Voreingenommenheit oder Verzerrung führen kann. Ihre persönlichen Meinungen und Einstellungen können ihre Erzählungen beeinflussen.

3. Selektive Erinnerung: Zeitzeugen können dazu neigen, selektiv zu erinnern oder bestimmte Aspekte eines Ereignisses zu betonen, während sie andere vernachlässigen. Dies kann zu einer unvollständigen oder einseitigen Darstellung der Geschichte führen.

4. Begrenzte Verfügbarkeit: Zeitzeugen-Interviews sind nur verfügbar, solange die Zeitzeugen selbst leben, und können daher mit der Zeit an Verfügbarkeit und Genauigkeit verlieren.

5. Mangelnde Überprüfbarkeit: Es kann schwierig sein, die Aussagen von Zeitzeugen zu überprüfen oder zu verifizieren, insbesondere wenn es keine anderen Quellen gibt, die ihre Aussagen stützen oder widerlegen können.

* + 5. schülerindividuelle Lösungen
* Arbeitsauftrag
  + 1.

1. Festlegung des Ziels des Interviews: Klären Sie zunächst das Ziel des Interviews. Möchten Sie allgemeine Einblicke in das Leben in den 1920er-Jahren erhalten oder sich auf bestimmte Ereignisse oder Themen konzentrieren?

2. Recherche vorbereiten: Machen Sie sich mit dem historischen Kontext der 1920er-Jahre vertraut, um fundierte Fragen stellen zu können. Sammeln Sie Informationen über wichtige Ereignisse, Trends, Lebensbedingungen, kulturelle Entwicklungen und politische Umstände dieser Zeit.

3. Erstellung eines Interviewleitfadens: Entwickeln Sie eine Liste von Fragen, die Sie dem fiktiven Zeitzeugen stellen möchten. Diese Fragen sollten offen sein und Raum für ausführliche Antworten bieten. Berücksichtigen Sie dabei den historischen Kontext und die Interessen des Zeitzeugen.

4. Identifizierung des fiktiven Zeitzeugen: Überlegen Sie sich Eigenschaften, Hintergrundinformationen und Lebensumstände für Ihren fiktiven Zeitzeugen. Denken Sie darüber nach, wer diese Person ist, wie alt sie ist, welche Berufe sie hat, welche Erfahrungen sie gemacht hat und welche Ereignisse sie möglicherweise erlebt hat.

5. Ausarbeitung des Settings: Überlegen Sie sich, wo und wann das Interview stattfinden soll. Wählen Sie einen geeigneten Ort und eine geeignete Zeit, die dem historischen Kontext entsprechen.

6. Durchführung des Interviews: Führen Sie das Interview entsprechend dem vorbereiteten Leitfaden durch. Stellen Sie Ihre Fragen geduldig und respektvoll und geben Sie dem fiktiven Zeitzeugen genügend Zeit, um ausführlich zu antworten. Stellen Sie sicher, dass Sie das Gespräch aufzeichnen oder detaillierte Notizen machen, um die Antworten später auswerten zu können.

7. Dokumentation und Analyse: Nach dem Interview dokumentieren Sie Ihre Erkenntnisse und analysieren Sie die Antworten des fiktiven Zeitzeugen. Vergleichen Sie sie mit anderen historischen Quellen und prüfen Sie die Konsistenz und Glaubwürdigkeit der Aussagen.

8. Präsentation der Ergebnisse: Verwenden Sie die Ergebnisse des Interviews, um Ihre Forschung oder Ihr Projekt zu unterstützen. Präsentieren Sie die Erkenntnisse des Interviews auf angemessene Weise, sei es in schriftlicher Form, in einem Vortrag, einer Präsentation oder einem anderen Format.

Indem Sie diese Schritte befolgen, können Sie ein fiktives Interview mit einem Zeitzeugen aus den 1920er-Jahren führen, das dazu beiträgt, das Verständnis für diese historische Epoche zu vertiefen und Einblicke in das Leben und die Erfahrungen der Menschen dieser Zeit zu gewinnen.

* + 2. Beispiel-Interview mit allen drei Personen:

Interview mit Wilhelm von Königsfels:

Fragen:

1. Herr von Königsfels, könnten Sie uns bitte Ihre Sichtweise auf die „goldenen“ 20er-Jahre näher erläutern?

2. Wie sehen Sie die neuen Strömungen in Kunst und Kultur dieser Zeit im Vergleich zu den Traditionen des Kaiserreichs?

3. Welche konkreten Aspekte der 1920er-Jahre betrachten Sie als dekadent und bedrohlich für die Gesellschaftsgrundlagen?

4. Inwiefern spiegelt sich Ihr Wunsch nach der vergangenen Ordnung und Disziplin des Kaiserreichs in Ihrem Unbehagen gegenüber den neuen Ausdrucksformen und Lebensstilen wider?

5. Wie empfinden Sie persönlich den gesellschaftlichen Wandel, der sich in den 1920er-Jahren vollzogen hat?

Antworten:

1. Die „goldenen“ 20er-Jahre mögen für einige als Ära des Fortschritts und der kulturellen Blüte gelten, doch ich betrachte sie eher als Zeit der Dekadenz und Unsicherheit. Die stabilen Grundpfeiler der Gesellschaft wurden durch die neuen Strömungen in Kunst, Kultur und Lebensstil bedroht.

2. Als überzeugter Monarchist lehne ich die neuen Strömungen in Kunst und Kultur ab, da sie meiner Ansicht nach die traditionellen Werte und Hierarchien untergraben. Die Kunst sollte dazu dienen, die Gesellschaft zu erheben und zu inspirieren, nicht sie zu destabilisieren.

3. Die Dekadenz dieser Ära sehe ich nicht nur als kulturelle Verirrung, sondern als eine ernsthafte Bedrohung für die grundlegenden Prinzipien der Ordnung und Disziplin in unserer Gesellschaft. Der Verlust der klaren Hierarchien und politischen Stabilität ist äußerst besorgniserregend.

4. Mein Unbehagen gegenüber den neuen Ausdrucksformen und Lebensstilen ist tief verwurzelt in meinem Wunsch nach einer geordneteren und disziplinierteren Ära, wie sie im Kaiserreich herrschte. Die 1920er-Jahre haben diese Ordnung zersplittert und eine Zeit der Unsicherheit und Verwirrung hinterlassen.

5. Persönlich empfinde ich den gesellschaftlichen Wandel der 1920er-Jahre als eine Zeit der Desorientierung und Verlustes. Die einst klaren Strukturen und Hierarchien wurden aufgebrochen, und die Gesellschaft scheint in eine unsichere Zukunft zu treiben.

Interview mit Anna Langenberg:

Fragen:

1. Frau Langenberg, könnten Sie uns etwas darüber erzählen, wie Sie die 1920er-Jahre in Berlin erlebt haben?

2. Welche kulturellen Angebote der Zeit haben Sie besonders inspiriert und warum?

3. Wie empfinden Sie Ihre Unabhängigkeit als moderne Frau in den 1920er-Jahren im Vergleich zu früheren Zeiten?

4. Betrachten Sie Ihre Freizeitaktivitäten als einen Ausdruck Ihrer persönlichen Freiheit? Wenn ja, könnten Sie das näher erläutern?

5. Wie nehmen Sie die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen dieser Zeit wahr, und wie beeinflussen sie Ihr tägliches Leben?

Antworten:

1. Die 1920er-Jahre in Berlin waren für mich eine aufregende Zeit voller pulsierender Energie und kultureller Vielfalt. Die Stadt fühlte sich an wie ein endloser Tanz, und ich genoss es, daran teilzuhaben.

2. Besonders inspiriert haben mich die Jazzclubs, avantgardistischen Kunstausstellungen und die neuesten Modetrends. Diese Angebote spiegelten die Freiheit und den Aufbruch der Zeit wider, und ich fühlte mich lebendiger denn je.

3. Als moderne Frau schätze ich meine Unabhängigkeit in den 1920er-Jahren sehr. Es war eine Zeit, in der Frauen zunehmend ihre eigenen Wege gingen und sich von traditionellen Rollenbildern lösten.

4. Ja, meine Freizeitaktivitäten sind definitiv ein Ausdruck meiner persönlichen Freiheit. Sie ermöglichen es mir, mich auszudrücken und mich weiterzuentwickeln, fernab von gesellschaftlichen Erwartungen und Zwängen.

5. Politische und gesellschaftliche Veränderungen waren spürbar, aber für mich spielten sie eher eine untergeordnete Rolle. Ich war mehr daran interessiert, das Leben in vollen Zügen zu genießen und meine persönlichen Interessen zu verfolgen.

Interview mit Friedrich Müller:

Fragen:

1. Herr Müller, könnten Sie uns etwas über Ihren Alltag und Ihre Lebensrealität in den 1920er-Jahren erzählen?

2. Wie nehmen Sie die Veränderungen dieser Zeit wahr, insbesondere im Hinblick auf technologischen Fortschritt, Urbanisierung und veränderte Arbeitsstrukturen?

3. Inwiefern beeinflussen gesellschaftliche Umwälzungen wie politische Unruhen oder wirtschaftliche Krisen Ihr tägliches Leben?

4. Wie gestaltet sich Ihr Verhältnis zu den neuen kulturellen Strömungen und Lebensstilen der 1920er-Jahre?

5. Welche Hoffnungen und Ängste haben Sie für die Zukunft, basierend auf Ihrer Erfahrung in den 1920er-Jahren?

Antworten:

1. Mein Alltag in den 1920er-Jahren ist geprägt von harter Arbeit in der Fabrik und einem bescheidenen Lebensstil. Die Veränderungen der Zeit spielen für mich kaum eine Rolle, da ich mit den Herausforderungen meines Arbeitslebens und meiner Familie beschäftigt bin.

2. Ich nehme die Veränderungen der Zeit durchaus wahr, vor allem den technologischen Fortschritt und die zunehmende Urbanisierung. Doch für mich bleiben sie oft abstrakt und haben wenig direkten Einfluss auf mein Leben.

3. Gesellschaftliche Umwälzungen wie politische Unruhen oder wirtschaftliche Krisen beeinflussen mein Leben insofern, als dass sie meine Arbeits- und Lebensbedingungen beeinträchtigen können. Doch letztendlich versuche ich, mich auf meine Arbeit zu konzentrieren und meine Familie zu versorgen.

4. Neue kulturelle Strömungen und Lebensstile sind für mich eher fremd und fern. Ich habe wenig Zeit und finanzielle Mittel, um aktiv daran teilzunehmen oder mich damit auseinanderzusetzen.

5. Meine Hoffnungen für die Zukunft liegen vor allem darin, dass meine Familie und ich gesund und finanziell abgesichert sind.

* + 3. schülerindividuelle Lösungen
  + 4.

1. Beruf und Karriere: Wenn Sofie Scheibe beispielsweise in den 1920er-Jahren als junge Frau arbeitete und eine unabhängige Karriere anstrebte, würde dies die zunehmende Emanzipation und berufliche Mobilität von Frauen in dieser Zeit widerspiegeln. Die 1920er-Jahre waren geprägt von einem Aufbruch in Bezug auf Geschlechterrollen, Frauenrechte und die Etablierung von Berufsfeldern für Frauen außerhalb der traditionellen Sphären.

2. Soziales Leben und kulturelle Entwicklung: Wenn Sofie Scheibe in den 1920er-Jahren Teil der pulsierenden Kulturszene, des Nachtlebens oder sozialer Bewegungen war, würde dies den kulturellen Aufschwung und gesellschaftlichen Wandel dieser Zeit reflektieren. Die 1920er-Jahre waren von einem neuen Lebensgefühl, einer Lockerung gesellschaftlicher Normen und einem kulturellen Aufbruch geprägt, der sich insbesondere in urbanen Zentren manifestierte.

3. Wirtschaftliche Herausforderungen und Krisen: Falls Sofie Scheibe in den 1920er-Jahren wirtschaftliche Unsicherheit erlebte, sei es durch Arbeitslosigkeit, Armut oder finanzielle Schwierigkeiten, würde dies die wirtschaftlichen Herausforderungen und die Instabilität dieser Zeit widerspiegeln. Die 1920er-Jahre waren von wirtschaftlichen Turbulenzen geprägt, darunter die Inflation, die Weltwirtschaftskrise und die sozioökonomischen Folgen des Ersten Weltkriegs.

4. Politische Entwicklungen und Unruhen: Wenn Sofie Scheibe politische Unruhen, Ideologien oder soziale Bewegungen miterlebte, wäre dies charakteristisch für die politische Polarisierung und die gesellschaftlichen Spannungen der 1920er-Jahre. Diese Zeit war geprägt von politischer Instabilität, dem Aufkommen extremistischer Bewegungen und dem Ringen um politische Macht.

LT 2

* Einstieg
  + 1. siehe H5P-Video
* Arbeitsauftrag
  + 1. schülerindividuelle Lösungen
  + 2. Kommentar für eine liberale Zeitung:

Die außenpolitischen Ereignisse und Errungenschaften der jüngsten Vergangenheit haben zweifellos wichtige Schritte in Richtung Frieden und Stabilität auf internationaler Ebene markiert. Insbesondere die Unterzeichnung der Verträge von Locarno und der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund verdienen Lob und Anerkennung für ihre Bemühungen, die verheerenden Folgen des Ersten Weltkriegs zu überwinden und eine neue Ära der Zusammenarbeit und des Dialogs einzuleiten.

Die Verträge von Locarno, unterzeichnet von Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Italien, haben historische Spannungen in Europa abgebaut und die Grundlage für eine dauerhafte Friedensordnung gelegt. Durch die Anerkennung der bestehenden Grenzen und die Verpflichtung zur friedlichen Konfliktlösung haben diese Verträge einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der politischen Situation auf dem Kontinent geleistet und das Vertrauen zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern gestärkt.

Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund markiert ebenfalls einen bedeutsamen Schritt auf dem Weg zu einer internationalen Ordnung, die auf Prinzipien der Zusammenarbeit, Diplomatie und Konfliktprävention basiert. Deutschland hat damit sein Engagement für multilaterale Zusammenarbeit und die Förderung von Frieden und Sicherheit auf globaler Ebene unter Beweis gestellt. Die Teilnahme am Völkerbund bietet Deutschland die Möglichkeit, seine Stimme in internationalen Angelegenheiten zu Gehör zu bringen und aktiv an der Gestaltung der Weltordnung teilzunehmen.

Trotz dieser Fortschritte dürfen wir jedoch nicht vergessen, dass die Arbeit für den Frieden und die Sicherheit niemals abgeschlossen ist. Herausforderungen wie nationalistische Tendenzen, autoritäre Regime und regionale Konflikte erfordern weiterhin entschlossene und koordinierte Anstrengungen auf internationaler Ebene. Wir müssen wachsam bleiben und uns weiterhin für die Werte der Demokratie, Freiheit und Menschenrechte einsetzen, um eine gerechte und friedliche Welt für alle Menschen zu schaffen.

* + 3. schülerindividuelle Lösungen

LS 2.1

* Einstieg
  + 1. Die gemeinsame Unterzeichnung der Verträge von Locarno sendet ein starkes Signal der Solidarität und Zusammenarbeit an die internationale Gemeinschaft. Sie zeigt, dass die ehemaligen Feinde bereit sind, ihre Differenzen beizulegen und gemeinsam für eine bessere Zukunft zu arbeiten.
  + 2. Deutschland sitzt gemeinsam mit den anderen Ländern von Anfang an mit am Tisch und kann die Vertragsbestandteile gleichberechtigt mit verhandeln. Das war beim Versailler Vertrag nicht so. Dort wurden die Bedingungen ohne Mitspracherecht von Deutschland festgelegt.
* Arbeitsauftrag
  + 1.

Die Locarno-Verträge, unterzeichnet am 16. Oktober 1925 in Locarno, Schweiz, bestanden aus mehreren separaten Abkommen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien und Italien. Diese Verträge hatten das Ziel, die Beziehungen zwischen den europäischen Mächten zu normalisieren und die Sicherheit in Europa zu stärken, insbesondere in Bezug auf die westlichen Grenzen Deutschlands.

Die wichtigsten Bestandteile der Locarno-Verträge waren:

1. Rheinland-Pakt (Deutschland, Belgien, Frankreich): In diesem Abkommen erklärte Deutschland seinen Verzicht auf Gewaltanwendung oder Bedrohung gegenüber Belgien und Frankreich im Zusammenhang mit den westlichen Grenzen, insbesondere dem Rheinland. Im Gegenzug verpflichteten sich Belgien und Frankreich, im Falle einer Aggression gegen Belgien oder Deutschland Hilfe zu leisten.

2. Garantieabkommen (Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich): Dieses Abkommen sah vor, dass Großbritannien und Italien die Grenzen zwischen Deutschland und Belgien/Frankreich, wie im Versailler Vertrag festgelegt, respektieren würden. Im Falle einer Verletzung dieser Grenzen durch Deutschland würden Großbritannien und Italien als Garantiemächte eingreifen, um den Frieden wiederherzustellen.

3. Grenzabkommen zwischen Deutschland und Polen: Deutschland und Polen vereinbarten, ihre bestehenden Grenzen zu respektieren und sich friedlich miteinander zu verhalten.

* + 2. Die Locarno-Verträge waren ein wichtiger Schritt zur Stabilisierung der politischen Lage in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Sie halfen, das Vertrauen zwischen Deutschland und seinen westlichen Nachbarn wiederherzustellen, und trugen zur Entspannung der Beziehungen bei. Die Verträge von Locarno wurden auch als Meilenstein für die Aussöhnung zwischen Deutschland und den Siegermächten des Ersten Weltkriegs angesehen und wurden als Grundlage für weitere diplomatische Bemühungen zur Sicherung des Friedens in Europa genutzt.
  + 3., 4. schülerindividuelle Lösungen

LS 2.2

* Einstieg
  + 1. Lösung in der LearningApp
* Arbeitsauftrag
  + 1.

Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund im Jahr 1926 war ein entscheidender Schritt für die Wiederherstellung der internationalen Anerkennung und des Vertrauens in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg. Gustav Stresemann, als deutscher Außenminister und späterer Reichskanzler, war einer der Hauptarchitekten dieser Politik der Versöhnung und des Ausgleichs in den 1920er-Jahren.

Aus Stresemanns Perspektive war der Beitritt zum Völkerbund ein Mittel, um Deutschland wieder in die internationale Gemeinschaft zu integrieren und seine Rolle als gleichberechtigter Partner auf der Weltbühne zu stärken. Als überzeugter Verfechter des Friedens und der Diplomatie strebte Stresemann danach, die Beziehungen zu den ehemaligen Feinden zu verbessern und die politische Stabilität in Europa zu festigen.

In Stresemanns Augen bot der Völkerbund die Möglichkeit, Konflikte auf friedliche Weise beizulegen und gemeinsame Interessen zu fördern. Durch die Teilnahme an dieser internationalen Organisation konnte Deutschland seine Stimme in Fragen des Weltfriedens und der Sicherheit erheben und sich als konstruktiver Akteur auf der internationalen Bühne präsentieren.

Die Primärquelle würde wahrscheinlich seine Überzeugung und Entschlossenheit in Bezug auf den Beitritt zum Völkerbund verdeutlichen. Stresemann wäre wahrscheinlich davon überzeugt gewesen, dass der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund ein wichtiger Schritt zur Sicherung des Friedens und zur Wiederherstellung der internationalen Anerkennung und des Vertrauens in Deutschland war.

LT 3

* Einstieg
  + 1. Lösung in der LearningApp
* Arbeitsauftrag
  + 1.

1. Wirtschaftliche Unsicherheit: Die wirtschaftliche Unsicherheit war eine der Hauptursachen für den Untergang der Weimarer Republik. Nach dem Ersten Weltkrieg war Deutschland mit einer schweren wirtschaftlichen Krise konfrontiert, die durch hohe Inflation, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Instabilität gekennzeichnet war. Die Menschen verloren das Vertrauen in die Regierung und die demokratischen Institutionen, da diese nicht in der Lage waren, die wirtschaftliche Krise effektiv zu bewältigen. Die wirtschaftliche Notlage trug zur Radikalisierung der politischen Landschaft bei und begünstigte extremistische Parteien, die einfache Lösungen für komplexe Probleme versprachen.

2. Schwache demokratische Grundhaltung und Zuverlässigkeit der Eliten: Eine weitere Gefahr für die Demokratie in der Weimarer Republik lag in der schwachen demokratischen Grundhaltung und der mangelnden Zuverlässigkeit der politischen Eliten. Viele Mitglieder der politischen Elite hatten keine feste Bindung an demokratische Prinzipien und waren eher bereit, Kompromisse mit antidemokratischen Kräften einzugehen, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Dies führte zu politischer Instabilität und einem Mangel an Vertrauen in die demokratischen Institutionen. Darüber hinaus waren einige Eliten in den politischen Skandalen und Korruptionsskandalen der Zeit verwickelt, was das Vertrauen der Öffentlichkeit weiter untergrub und die Legitimität der Republik infrage stellte.

3. Schwäche der Institutionen: Die Weimarer Republik war von Anfang an mit institutionellen Schwächen konfrontiert. Das parlamentarische System war instabil und anfällig für politische Blockaden und Machtkämpfe zwischen den verschiedenen politischen Parteien. Die Verfassung enthielt auch einige inhärente Schwächen, wie z. B. das Proporzsystem und das Fehlen effektiver Mechanismen zur Konsensbildung und zur Bewältigung von Krisen. Darüber hinaus wurden die demokratischen Institutionen wie das Parlament und die Regierung oft von extremistischen Kräften angegriffen und untergraben, was zu einem weiteren Rückgang des Vertrauens in die demokratischen Prozesse führte.

* + 2.

Parallelen:

1. Politische Polarisierung: Sowohl in der Weimarer Republik als auch heute gibt es eine gewisse politische Polarisierung. In beiden Zeiträumen gibt es extremistische Parteien und politische Strömungen, die die demokratischen Institutionen herausfordern und spalten.

2. Wirtschaftliche Unsicherheit: Wirtschaftliche Unsicherheit war ein zentrales Merkmal der Weimarer Republik, insbesondere während der Inflationskrise der 1920er-Jahre. Heute gibt es ebenfalls wirtschaftliche Herausforderungen, wie z. B. Einkommensungleichheit, Arbeitslosigkeit und Unsicherheit aufgrund von globalen Ereignissen wie der COVID-19-Pandemie.

3. Vertrauenskrise in politische Institutionen: Sowohl damals als auch heute gibt es eine gewisse Vertrauenskrise in politische Institutionen. Die Weimarer Republik war von politischer Instabilität geprägt, die das Vertrauen in die Regierung und das politische System erschütterte. Heute gibt es auch eine verbreitete Skepsis gegenüber politischen Institutionen und Parteien, die als nicht repräsentativ oder effektiv genug wahrgenommen werden.

Unterschiede:

1. Reife der demokratischen Institutionen: Im Vergleich zur Weimarer Republik sind die demokratischen Institutionen in Deutschland heute deutlich stabiler und gefestigter. Die Erfahrungen aus der Weimarer Zeit haben dazu beigetragen, dass demokratische Prinzipien und Institutionen fest in der deutschen Gesellschaft verankert sind.

2. Internationale Integration: Deutschland ist heute viel stärker in internationale Institutionen und Organisationen integriert, wie z. B. die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Diese Integration hat dazu beigetragen, die politische Stabilität in Deutschland zu stärken und das Risiko von Konflikten zu verringern.

3. Sozialer Wohlfahrtsstaat: Im Vergleich zur Weimarer Republik verfügt Deutschland heute über einen gut etablierten Sozialstaat, der soziale Sicherheit und Wohlfahrtsgarantien bietet. Dies hat dazu beigetragen, soziale Unruhen zu verhindern und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

* + 3. schülerindividuelle Lösungen

LS 3.1

* Einstieg
  + 1.

Stabilisierung und Goldene Zwanziger (1924-1929): Nach der Stabilisierung der Währung durch die Einführung der Rentenmark und später der Reichsmark erlebte Deutschland eine Phase wirtschaftlichen Aufschwungs, die als „Goldene Zwanziger“ bekannt ist. Die Arbeitslosenzahlen gingen während dieser Zeit zurück, da die Wirtschaft wuchs und neue Arbeitsplätze entstanden. Insbesondere in den städtischen Zentren und in der aufstrebenden Industrie konnten viele Menschen Arbeit finden.

Weltwirtschaftskrise (1929-1933): Die Weltwirtschaftskrise von 1929 hatte auch in Deutschland schwerwiegende Auswirkungen. Die Arbeitslosenzahlen stiegen wieder stark an, da die Weltwirtschaftskrise die deutsche Exportwirtschaft und Industrie schwer traf. Viele Unternehmen mussten schließen oder ihre Produktion drastisch reduzieren, was zu Massenarbeitslosigkeit und sozialen Unruhen führte. Die Weimarer Republik stand vor einer der schwersten Krisen ihrer Geschichte, und die steigende Arbeitslosigkeit trug zur Instabilität und politischen Radikalisierung bei.

* + 2. Das Foto spiegelt genau den Verlauf der Arbeitslosigkeit wieder. Die Menschen waren auf ihren Lohn durch die Arbeit angewiesen und mussten/wollten jede Arbeit annehmen.
  + 3. Wirtschaftliche Instabilität, Demobilisierung, Kriegsfolgen, Folgen der Weltwirtschaftskrise, strukturelle Probleme, mangelnde Investitionen und Innovationen
* Arbeitsauftrag
  + 1.

1. Bürokratische Bürokratie und hohe Anforderungen: Arbeitslose mussten sich zunächst bei der Arbeitsnachweisstelle melden und einen umfangreichen Fragebogen ausfüllen, der über 300 Fragen enthielt. Dies erforderte nicht nur viel Zeit und Geduld, sondern auch detaillierte Informationen über ihre berufliche Vergangenheit, ihren Lebenslauf und ihre Bildungshintergründe.

2. Langwierige Prüfung und Verzögerungen: Nach der Einreichung ihres Antrags auf Erwerbslosenfürsorge mussten Arbeitslose oft wochenlang auf eine Prüfung und Genehmigung ihres Antrags warten. Dies führte zu erheblichen Verzögerungen bei der Auszahlung von Unterstützungsgeldern und verlängerte die Zeit des finanziellen Engpasses für die Betroffenen.

3. Strenge Kriterien und begrenzte Unterstützung: Selbst nachdem Arbeitslose die bürokratischen Hürden überwunden hatten, war die Unterstützung, die sie erhielten, oft unzureichend, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Die Höhe der Unterstützung richtete sich nach dem vorherigen Arbeitsverdienst der Person und konnte je nach Fall stark variieren. In vielen Fällen war die Unterstützung jedoch nicht ausreichend, um den Lebensunterhalt angemessen zu sichern.

4. Krisenfürsorge und Verlust der Unterstützung: Nach einer bestimmten Zeit des Erhalts von Unterstützung wurden die Arbeitslosen in die Krisenfürsorge überführt, deren Leistungen niedriger waren. Nach weiteren 26 oder 52 Wochen erhielten sie möglicherweise überhaupt keine Unterstützung mehr und wurden vollständig auf sich allein gestellt.

* + 2., 3., 4. schülerindividuelle Lösungen
  + 5.

Tagebucheintrag Friedrich Müllers

Heute habe ich beschlossen, meine Gedanken und Erfahrungen in diesem Tagebuch festzuhalten, denn ich erkenne die Bedeutung meiner Erlebnisse als Zeitzeuge besonderer Ereignisse. Die Ereignisse, die sich in den letzten Jahren abgespielt haben, haben mein Leben und das vieler anderer stark beeinflusst, und ich fühle die Verantwortung, sie für die Nachwelt festzuhalten.

Ein einschneidendes Ereignis, das unsere Welt erschütterte, war zweifellos der Börsencrash von 1929. Der Zusammenbruch der Börse in New York hatte weitreichende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und löste eine tiefe Krise aus, die auch vor Deutschland nicht haltmachte. Die Folgen waren verheerend: Bankenzusammenbrüche, Unternehmen, die schließen mussten, und eine beispiellose Welle von Arbeitslosigkeit, die wie ein Sturm über das Land fegte.

Auch ich habe die Auswirkungen dieser Krise am eigenen Leib gespürt. Als Fabrikarbeiter habe ich meinen Arbeitsplatz verloren, als die Nachfrage nach unseren Produkten drastisch zurückging und die Fabrik schließen musste. Die Arbeitslosigkeit wurde zu einem ständigen Begleiter in meinem Leben, und der tägliche Kampf um Existenz und Würde hat mich und viele andere bis an die Grenzen unserer Belastbarkeit geführt.

Die Bankenzusammenbrüche haben das Vertrauen in das Finanzsystem erschüttert und die Deflation verschlimmert. Die Preise fielen, die Kaufkraft sank, und viele Menschen sahen sich mit einer unsicheren Zukunft konfrontiert. Inmitten dieser Krise schien die Politik machtlos zu sein, unfähig, wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen, um das Leiden der Bevölkerung zu lindern.

Die Dauer dieser Krise hat mich zutiefst erschüttert. Was als vorübergehende Turbulenz begann, hat sich zu einer langwierigen und scheinbar endlosen Tragödie entwickelt. Die Jahre vergehen, aber die Wunden heilen nicht, und die Zukunft erscheint düster und ungewiss.

Meine politische Einstellung hat sich im Laufe dieser Ereignisse stark verändert. Früher war ich ein glühender Anhänger der Demokratie und des Fortschritts, aber die Untätigkeit und das Versagen der Politik in dieser Krise haben mein Vertrauen zutiefst erschüttert. Ich zweifle zunehmend an den Fähigkeiten und Absichten unserer politischen Führer und fühle mich von ihnen im Stich gelassen.

In diesen düsteren Zeiten ist es schwer, optimistisch zu bleiben, aber ich halte an der Hoffnung fest, dass sich die Dinge zum Besseren wenden werden. Möge dieses Tagebuch dazu beitragen, die Erinnerung an unsere Erfahrungen lebendig zu halten und künftige Generationen daran zu erinnern, dass aus der Dunkelheit des Leids auch das Licht der Hoffnung hervorgehen kann.

* + 6. Lösung in der LearningApp

LS 3.2

* Einstieg
  + 1. schülerindividuelle Lösungen
  + 2. Fragmentierung des Parteiensystems, instabile Regierungen und Koalitionen, Polarisierung und Radikalisierung, Vertrauenskrise in die Demokratie
* Arbeitsauftrag
  + 1.

Ein „Präsidialkabinett“ bezieht sich auf eine besondere Form der Regierungsbildung in der Weimarer Republik, in der der Reichspräsident eine herausragende Rolle bei der Ernennung des Kanzlers und der Regierung spielte.

In der Weimarer Verfassung hatte der Reichspräsident weitreichende Befugnisse im Bereich der Regierungsbildung. Er war befugt, den Reichskanzler zu ernennen und zu entlassen sowie die Minister der Regierung zu ernennen und zu entlassen. Normalerweise basierte die Regierungsbildung auf einer parlamentarischen Tradition, bei der der Reichspräsident den Kanzler aus der stärksten Fraktion oder Koalition im Reichstag ernannte.

In Zeiten politischer Instabilität oder Regierungskrisen, in denen keine klare Mehrheit im Reichstag gebildet werden konnte oder in denen die Regierung das Vertrauen des Reichstags verlor, konnte der Reichspräsident jedoch auch von seinem Recht Gebrauch machen, ein „Präsidialkabinett“ zu ernennen. Dies geschah oft als letzter Ausweg, um eine Regierungskrise zu überwinden und eine handlungsfähige Regierung zu gewährleisten.

Ein Präsidialkabinett war eine Regierung, die nicht auf der Unterstützung einer parlamentarischen Mehrheit basierte, sondern direkt vom Reichspräsidenten ernannt wurde. Diese Regierung hatte oft begrenzte Legitimität und Autorität, da sie nicht auf einer parlamentarischen Grundlage beruhte und nicht das Vertrauen des Reichstags genoss. Präsidialkabinette wurden oft in Zeiten politischer Turbulenzen eingesetzt und hatten oft eine kurze Amtszeit, da sie selten das Vertrauen und die Unterstützung des Parlaments erlangten.

* + 2. schülerindividuelle Lösungen
  + 3. Hindenburg als Zauberkünstler, der aus dem Hut immer neue Kanzler hervorzaubert: Brüning, Papen, Schleicher und einen weiteren Unbekannten. Kritisiert wird die zu schnelle Folge von Regierungen.
  + 4. Insgesamt spielten die Eliten, einschließlich der politischen Führung, der Industriellen und der Militärs, eine bedeutende Rolle beim Scheitern der Weimarer Republik. Ihr Versagen, politische Stabilität und wirtschaftlichen Fortschritt zu gewährleisten, sowie ihre ambivalente Haltung gegenüber der Demokratie trugen dazu bei, die Demokratie zu untergraben und den Aufstieg antidemokratischer Kräfte zu ermöglichen, die letztendlich zur Machtübernahme der Nationalsozialisten und zum Ende der Weimarer Republik führten.